



# Fachverband der österreichischen Landesbeamtinnen und Landesbeamten

## Fachausschuss

1010 Wien, Habsburgergasse 5, Telefon (01)533 20 68, ZVR-Zahl: 652182579

E-Mail: [info@landesbeamte.at](mailto:info@landesbeamte.at) <http://www.landesbeamte.at>

An das  
Bundesministerium für Inneres  
Abteilung III/1-Legistik  
Herrengasse 7 - Postfach 100  
1014 Wien

Wien, 25. Feber 2013

### Stellungnahme

Betreff:

**Entwurf eines Bundesgesetzes, mit dem das Staatsbürgerschaftsgesetz 1985 geändert wird; Stellungnahme (Frist 06. März 2013);**

Bezug:

**BMI-LR1355/0002-III/1/c/2013 – Begutachtungsverfahren**

**Sehr geehrte Damen und Herren!**

Bezugnehmend auf den im Betreff genannten Gesetzesentwurf möchte der **Fachverband der österreichischen Landesbeamtinnen und Landesbeamten** folgende vom **Fachausschuss** ausgearbeitete Stellungnahme abgeben:

**Entwurf-Bundesgesetz, mit dem das Staatsbürgerschaftsgesetz 1985 geändert wird -**

**Textvorschlag :**

**A b s t a m m u n g**

**§ 7 :**

*Kinder erwerben die Staatsbürgerschaft mit dem Zeitpunkt der Geburt, wenn in diesem Zeitpunkt*

- 1. die Mutter Staatsbürgerin ist, oder**
- 2. der Vater Staatsbürger ist, oder**
- 3. der Vater Staatsbürger ist und dessen Vaterschaft anerkannt oder festgestellt wurde.**

*Das Ableben eines Elternteiles gemäß Z 1 bis 3 vor der Geburt des Kindes hindert den Erwerb der Staatsbürgerschaft nicht, sofern dieser Elternteil am Tag seines Ablebens Staatsbürger war.*

**Begründung:**

Wir haben in unserem Textvorschlag - auf Basis des derzeit noch gültigen § 7 Abs. 1 und 3 StbG - die im Gesetzesentwurf zitierten Bestimmungen des ABGB weggelassen.

In der **Ziffer 3** unseres **Textvorschlages** ist der Vater gemeint, dessen Vaterschaft gemäß § 144 Abs.1 Z 2 oder 3 ABGB **vor** oder **nach der Geburt** des Kindes anerkannt oder festgestellt wurde.

In dem im Betreff genannten **Gesetzesentwurf** zu **§ 7 Ziffer 3 StbG** ist jedoch nur der Vater, dessen Vaterschaft **vor der Geburt des Kindes** anerkannt oder festgestellt wurde, erwähnt. Der Vater, dessen Vaterschaft **nach der Geburt des Kindes** anerkannt oder festgestellt wurde ist im **Gesetzesentwurf** zu **§ 12 Abs. 2 Ziffer 2** genannt, was bedeuten würde, dass für diese Kinder der Erwerb der Staatsbürgerschaft **nur durch Verleihung** möglich ist.

Der **Gesetzesentwurf** zu den **§§ 7 und 12 StbG** schlägt unserer Meinung nach **keine verfassungskonforme Lösung** vor und stellt eine **Ungleichbehandlung** von ehelichen und unehelichen Kindern dar. Ein diesbezügliches Gesetz würde zu einem **nicht kalkulierbaren** Verwaltungsaufwand (**Verleihungsverfahren, Vaterschaftsanerkenntnisse vor der Geburt**) und zu einer **unnötigen Verärgerung** der Bürgerinnen und Bürger führen. Durch den Entfall des bisherigen **§ 7a StbG (Legitimation)** ist auch für das **uneheliche Kind** (minderjährigen Fremden) ein **Erwerb der Staatsbürgerschaft** durch **nachfolgende Eheschließung** der Eltern **ausgeschlossen**. Nach unserem Wissen sind **keine vergleichbaren Regelungen** in den Staatsbürgerschaftsvorschriften der **Mitgliedsstaaten der Europäischen Union** bekannt.

Demnach wäre die Streichung der **Ziffer 2** im angefügten **Abs. 2** des **§ 12 StbG** unter Hinweis auf unseren **Textvorschlag § 7 Ziffer 3** zu empfehlen.

Ebenso müssten Übergangsregelungen (**Optionsmöglichkeiten**) für all jene unehelichen fremden Kinder geschaffen werden, die **vor Inkrafttreten** der **Änderung** des **StbG 1985** geboren wurden, deren Väter zum **Zeitpunkt der Geburt** der Kinder **Staatsbürger** waren und deren **Vaterschaft anerkannt** oder **festgestellt** wurden.

Durch das seit **01. Feber 2013** geltende **Kindschafts- und Namensrechtsänderungsgesetz** sind **eheliche** und **uneheliche** Kinder **gleichgestellt**. Durch diese Gleichstellung **muss** im Rahmen des **Staatsbürgerschaftserwerbes** durch **Abstammung** eine **Ungleichbehandlung** vermieden werden. Der Staatsbürgerschaftserwerb durch Abstammung vom **österreichischen Vater** eines **unehelich** geborenen **Fremden** - **egal** ob dieser **vor** oder **nach** der **Geburt** des Kindes anerkannt hat oder festgestellt wurde - ist **unumgänglich**.

Mit dem Ersuchen unsere Argumente zu überdenken bzw. die aufgezeigten Intentionen zu berücksichtigen verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen!

Für den Fachausschuss:  
Karlheinz Westermayer  
Vorsitzender

Für den Fachverband:  
Eleonore Bailier  
Präsidentin